

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ganz gefügig. Nachdem Adalbert noch einige kühne Reiterkünste, wie zufällig, gezeigt hatte, sprengte der Ritter, ehrfurchtsvoll grüßend, an den hohen Herrschaften vorbei, bei welcher Gelegenheit ihm der Kaiser zurief: „Ihr seid ein verwegener Reiter, Ritter Adalbert!“ — Noch einen zärtlichen Liebesblick aus Hedwig's schönen Augen mit sich nehmend, sprengte er von dannen in Begleitung des treuen Georg. In diesem Augenblicke meinte Adalbert, er sei der glücklichste Ritter auf Gottesweiter Erde; und er war es auch, obwohl er mit Reichthümern keineswegs gesegnet war.

II.

Die Mörderhöhle im Walde.

Vier Jahre vor dem Beginne unserer Erzählung, hatte sich Adalbert, von einer weiten Reise im Auftrage des Kaisers zurückkehrend, sich in einem schattigen Walde gelagert, nachdem er sein Roß an den Ast eines Baumes gebunden. — Von dem anstrengenden Ritte war er der Erholung sehr bedürftig, und versank auch bald in einen festen Schlaf von welchem ihn ein wilder Lärm aufschreckte. Er war von fünf Räubern überfallen worden, wovon zwei eben damit beschäftigt waren, ihm Hände und Füße zu binden, während zwei Räuber mit einem jungen Manne kämpften, der bereits Einen Räuber getödtet hatte, da sein Schwert in geübter Hand wie der Blitz herumsuhr. —

Jetzt versuchte einer der Räuber, das Pferd Adalbert's vom Aste loszumachen; der junge Kämpfer jedoch sprang hinzu und streckte den Räuber nieder, während es ihm auch gelang, die Bande Adalbert's zu lösen. Dieser zog schnell sein Schwert und drang gleichfalls auf die noch lebenden drei Räuber ein, die es jedoch vorzogen, sich durch schnelle Flucht zu retten.